

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüet, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver.

Telegraphen-Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 209

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Mittwoch, den 5. September

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Ferd u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1928

Hindenburg in München

Die Feier am Deutschen Museum.

Grundsteinlegung für das Studieng Gebäude.

Reichspräsident v. Hindenburg traf Dienstag vormittag von seinem Sommeraufenthalt zu Dietramszell in München ein, um sich an der Grundsteinlegung für das Studieng Gebäude am Deutschen Museum zu beteiligen. Der Reichspräsident wurde begleitet vom bayerischen Ministerpräsidenten Held und wurde von den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden empfangen. Die Stadt ist reich geschmückt. Man sieht zahlreiche Landesflaggen, dann auch die alte Reichsflagge und auf den behördlichen Gebäuden der Stadt die neuen Farben Schwarz-Rot-Gold. Auf dem Bahnhof hat Reichspräsident v. Hindenburg die Front der Ehrenkompanie der Reichswehr abgefeuert, worauf alsbald die Abfahrt erfolgte.

Im Museumsgebäude waren als Vertreter der Reichsregierung zugegen die Reichsminister Severing, Dr. Schäkel und Hilferding, das bayerische Gesamtministerium mit Dr. Held an der Spitze und ein großer Kreis von Ehrengästen. Die Festlichkeit begann mit dem Einzug der Jüngste, die die Grundsteinlästchen geleiteten, und einigen Musikvorträgen.

Dr. v. Siemens,

der Präsident des Vorstandsrates des Deutschen Museums, hielt die erste Rede, in der er an die Grundsteinlegung des Museums vor 22 Jahren erinnerte. Er gab einen Überblick über die Fortschritte der Technik in den letzten 100 Jahren und die Entwicklung bis heute, die im Deutschen Museum veranschaulicht werden. Aber auch Schrift und Zeichnung mühten herangezogen werden zur vervollständigung und zu diesem Zwecke solle das Studieng Gebäude errichtet werden.

Reichsminister des Innern Severing

führte aus, das Deutsche Museum sei nicht das Werk einer kleinen Schicht Privilegierter, sondern komme den breiten Volksschichten zugute. Aber der Bau dränge zu einer zweckmäßigen Ergänzung mit Bibliothek, Plansammlung und Vortragsräumen. Deshalb habe dieser Tag eine hohe Bedeutung für die Kulturentwicklung des gesamten Volkes. Mit dem Studieninstitut werde dem erhabenen Friedenswerk des Museums weitere Förderung geleistet.

Bayerischer Kultusminister Dr. Goldenberger

betonte, daß an der Ausführung und Ausstattung des Studieng Gebäudes nicht nur die verschiedenen Zweige der Wissenschaft, Industrie und Technik sich opferfreudig beteiligten, sondern ihr Interesse hätten darüber hinaus auch die weitesten Kreise des deutschen Volkes durch Stiftungen und sonstige Mitwirkung gezeigt. Der Minister sprach allen Beteiligten den Dank aus und gab sodann bekannt, daß der Museumsring in Gold an 20 und in Silber mit Goldplatt an 17 besonders verdiente Persönlichkeiten in diesem Jahre von der bayerischen Staatsregierung verliehen werde. Unter den Empfängern des Ringes befinden sich Reichspräsident v. Hindenburg, Reichstagspräsident Lobe, Reichspostminister Dr. Schäkel, Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Chef der Marineleitung, Admiral Zentgraf, ferner zahlreiche Vertreter der Industrie, der Kunst und der Beamtenschaft.

Die Hammerschläge des Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg führte nunmehr die ersten Hammerschläge auf den Stein mit den Worten: „Deutscher Arbeit, deutschem Aufstieg und deutscher Zukunft diene dieser Bau. Alles Streben und Schaffen, das hier geleistet wird, möge geleitet sein von dem Gedanken: Alles fürs Vaterland!“

Dem Reichspräsidenten folgten Ministerpräsident Dr. Held, Reichsminister des Innern Severing, Kultusminister Goldenberger und der Leiter des Museums Oskar von Miller. Mit dem Deutschlandlied endete die Feier. Bei der Abfahrt brachte die zahlreiche Volksmenge dem Reichspräsidenten Huldigungsrufe dar.

Rede Hindenburgs beim Festbankett.

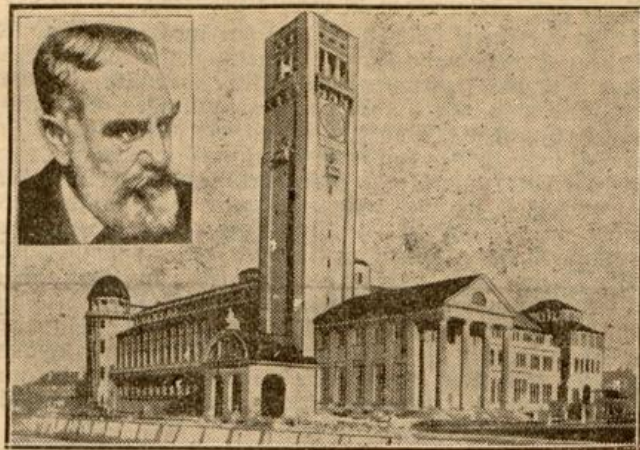
Im Maximilianeum fand nachmittags ein von der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung ge-

gebenes Festbankett statt, bei dem Reichspräsident von Hindenburg das Wort an erster Stelle nahm und u. a. ausführte:

„Es ist mir eine besondere Freude, so viele bedeutende Männer der deutschen Wissenschaft und der Wirtschaft zusammen mit den Vertretern des Reiches und der bayerischen Landesregierung begrüßen zu dürfen und ihnen den Dank abzustatten für das, was sie für die neue Unternehmung geleistet haben. Der neue Studienbau wird das Werk des Deutschen Museums krönen und die Wechselwirkung zwischen Arbeit und Wissenschaft fördern. Dieses neue aus ist als eine Angelegenheit des ganzen Deutschlands bestimmt, dem deutschen Volke und darüber hinaus der Menschheit zu dienen als ein

Wahrzeichen der Eintracht

deutschen Wirkens im Streben nach wissenschaftlich-technischen Fortschritten und nach Erreichung hoher kultureller Ziele. Bayern und München sind nicht nur vorbildlich auf dem Gebiete der Kunst, sondern auch von jeher auf vielen Gebieten der Wissenschaft. Die schöne alte Tradition gemeinamer Pflege kultureller Dinge durch Regierung und Stadtverwaltung, durch Wissenschaft und Wirtschaft ist hier auch in der Not unseres Volkes nicht



Das Deutsche Museum in München.

In der Ecke der Schöpfer des Museums Oskar von Miller.

untergegangen. So haben das Reich und alle deutschen Länder sich gern damit einverstanden erklärt, das Deutsche Museum und alle seine Ergänzungen in Bayerns Hauptstadt zu errichten. Das Deutsche Museum ist ein leuchtendes Zeichen deutscher Kultur geworden. Das heute angefangene Haus soll die Sammlungen des Museums durch eine große technische Bibliothek, durch Forschungslaboratorium, durch Arbeitszimmer und Lehrsäle ergänzen und jedem nutzbar werden. Mögen von hier aus reiche Ströme fruchtbringenden Schaffens ausgehen und möge diese Stätte eine einigende Wirkung für das ganze deutsche Volk ausüben. Mit diesem Wunsche erhebe ich mein Glas auf gesegnete Arbeit und glückliches Weitergehen.“

Stürmische Zurufe der Festversammlung folgten der Ansprache Hindenburgs. Nach ihm sprach der bayerische Ministerpräsident Dr. Held. Er sprach den Festgästen namens der Staatsregierung den Willkommensgruß aus, insbesondere dem Reichspräsidenten. Durch ihn befunde die ganze deutsche Nation ihr freundliches Interesse an dem großen weltumfassenden Werk, zu dem zur endlichen Vollendung des Deutschen Museums der Grundstein gelegt worden sei. Der Ministerpräsident dankte dem Reichspräsidenten für die warmen Worte der Anerkennung der Mission Bayerns für die Entwicklung von Kunst, Wissenschaft und Technik, die für Bayerns Volk ein neuer Ansporn sei, im Sinne seiner Mission weiter zu schaffen und zu gestalten zu seinem eigenen Glück und des Reiches Ehre und Wohlfahrt. Dem Reichspräsidenten und der durch ihn gegebenen Verkörperung des deutschen Tatwillens weihte der Ministerpräsident sein Glas.

Dann sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Das Bankett war von musikalischen Vorträgen umrahmt. Am Abend fand die Festvorstellung im Prinzregententheater statt.

anschießen sollen. Auf deutscher Seite soll man entschlossen sein, unbedingt an den bisherigen Forderungen auf Räumung des gesamten Rheinlandes festzuhalten. Aus englischen Quellen hört man, daß die britische Regierung ihre Stellungnahme der Auffassung Frankreichs und Belgiens anpassen werde.

Frankreich will das Schuldenproblem mit der Räumungsfrage verbinden und wahrscheinlich finanzielle Gegenforderungen aufstellen. Aus dem amerikanischen Staatsdepartement sind nach Genf Mitteilungen gelangt, nach denen die amerikanische Politik gegenüber den europäischen Fragen sich durch den Kellogg-Pakt nicht geändert habe. Amerika werde sich in die Frage der Rheinlandräumung nicht einmischen. Es sei Sache Europas, diese Angelegenheiten selbst zu erledigen.

In einer Unterredung zwischen Briand und dem österreichischen Bundeskanzler Seydlitz wurden die schwierigen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse Österreichs erörtert. Der Bundeskanzler soll die Notwendigkeit einer starken Hilfe für die österreichische Gesamtlage zum Ausdruck gebracht haben. Im wesentlichen wurde der Dienstag mit diplomatischer und organisatorischer Kleinarbeit ausgefüllt.

Borläufig keine Abrüstung.

Pariser Blätter sagen über die Haltung Frankreichs in der Abrüstungsfrage, daß man nur auf Grund einer weitgehenden europäischen Entspannung zu einer allgemeinen Abrüstung gelangen könne. Diese Entspannung sei jedoch nur möglich durch die allgemeine Regelung der Reparationen und Kriegsschulden. Dem könnte sich die vorzeitige Rheinlandräumung anschließen. Ansehts dieser Lage würde es zweckmäßig sein, die Einberufung der Abrüstungskonferenz bis 1930 zu verschieben.

Ueber das englisch-französische Flottenabkommen glaubt das englische Blatt „Daily Telegraph“ feststellen zu können, daß es sich um drei Hauptpunkte handle, und zwar um folgende: 1. Unterseeboote unter 600 Tonnen Wasserdrängung werden der Rüstungsbegrenzung nicht unterworfen. 2. Kreuzer mit einer geringeren Bestückung als 17-Zentimeter-Geschützen werden von der allgemeinen Abrüstung ausgeschlossen. 3. Kleinere Torpedofahrzeuge und andere Hilfsschiffe werden in ein allgemeines Abrüstungsschema nicht einbezogen.

Aussprache zwischen Müller und Briand.

Die Räumungsfrage steht ungünstig.

Genf, 4. Sept. Die deutsche Delegation ist Dienstagabend im Anschluß an die Sitzung des Büros der Vollversammlung zu einer Besprechung zusammengetreten. Die allgemein erwartete erste Aussprache zwischen dem Reichskanzler Müller und Briand hat noch nicht stattgefunden, wird jedoch für Mittwochnachmittag erwartet. Man scheint innerhalb der deutschen Delegation die Absicht zu haben, die Unterredung erst nach vorheriger Fühlungnahme in Gang zu setzen. Die Lage wird allgemein als wenig günstig angesehen. Für eine Klärung der gesamten Räumungsfrage scheint kaum irgendeine Aussicht zu bestehen. Offensichtlich sucht man auf französischer Seite mit allen Mitteln auf die deutsche Delegation einzuwirken, um eine reifliche Klärende Aussprache zu vermeiden. Die Verhandlungen der nächsten Zeit dürften ausschließlich unter Führung Frankreichs verlaufen, da die englische und italienische Delegation sich als uninteressiert zeigen.

Festlegung der Richtlinien für die Rheinlandräumung.

Genf, 4. Sept. Heute abend hat im Hotel „Des Bergues“ zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem belgischen Außenminister Dymans eine längere Unterredung stattgefunden. In französischen Kreisen verlautet, daß in dieser Unterredung die Richtlinien für die morgen mit Deutschland beginnenden Verhandlungen über die Rheinlandfrage festgelegt worden sind. Zwischen den beiden Außenministern soll eine vollkommene Übereinstimmung in dieser Frage erzielt worden sein.

Spartakassenstandale.

Die Rotgroßen der Armen.

Eine Sparkasse hat wesentlich andere Aufgaben zu erfüllen als ein Bankinstitut. Besteht die wirtschaftlich wichtigste Aufgabe der Bank darin, daß sie das Geld, das sie aus den Kreisen des Publikums an sich zu ziehen versteht, Handel und Industrie zuführt und so befruchtend und fördernd für diese wirkt, so ist die Aufgabe der Sparkasse, die sie für die Sparkasse erst eine bei der Erfüllung ihres Hauptzweckes zwangsmäßig hervorgehende Nebenaufgabe. Während daher dem Bankdirektor im allgemeinen freie Hand gelassen ist und er auf dem weiten Felde der Kapitalanlagemöglichkeiten seine Kunst beweisen soll, ist der Leiter der Sparkasse in dieser Hinsicht an eine feste Marschroute gebunden. Nicht die Erzielung eines möglichst hohen Gewinnes ist für ihn maßgebend bei der Verwertung der Einlagen, sondern die Sicherheit der angesammelten Gelder. Die Sparkasse darf kein Erwerbsunternehmen werden, sie ist und bleibt eine Art gemeinnützigen Unternehmens, das nicht auf die Erzielung eines Überschusses hinabzielt. Die Sparkasse, die in ihrer Veranlassung in kleinen und kleinsten Summen eine verzinsliche Verwertung nicht finden können, sollen gesammelt und einer fruchtbringenden Verwendung zugeführt werden. Hierbei sind sie den Kreisen, denen sie entstammen, nach Möglichkeit wieder zuzuleiten, um den weniger bemittelten, hauptsächlich den arbeitenden Klassen, die Wege zu wirtschaft-

Erst 1930 Abrüstungskonferenz

Rheinlandsfragen in Genf.

Reichskanzler Müller im Präsidium.

Bei der Wahl der Vizepräsidenten für die Vollversammlung des Völkerverbundes in Genf wurde der deutsche Reichskanzler Müller-Franken mit 38 Stimmen gewählt. Ferner Briand, Lord Cushendun für England, der kanadische Ministerpräsident Macdonald, der Italiener Graf Adachi und Bundeskanzler Seydlitz für Österreich. Ferner wurden die Präsidenten der einzelnen Kommissionen gewählt. Die sechs Vizepräsidenten bilden zusammen mit den Kommissionspräsidenten, dem Präsidenten der Vollversammlung und dem Bureaupräsidenten das Bureau der Vollversammlung.

Nach der Wahl des Präsidiums beschloß man, den Antrag Englands auf Unteruchung des Opiumhandels nach-

träglich auf die Tagesordnung zu setzen, die auch im einzelnen genau geregelt wurde. Von dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann ist ein Danktelegramm eingelaufen, in dem er die Hoffnung ausdrückt, an der nächsten Völkerverbundsversammlung wieder teilnehmen zu können.

Die Räumungsfrage.

Montag fand keine weitere Besprechung zwischen der deutschen und der französischen Delegation über die Räumungsfrage statt, wie man es vorher erwartet hatte. Ein Termin für die Aufnahme der offiziellen Verhandlungen ist nicht festgesetzt. Man erwartet aber, daß zunächst eine Aussprache zwischen dem deutschen Reichskanzler Müller und Briand stattfinden wird, an die sich dann Verhandlungen zwischen Deutschland und den Mächten, die in der Völkerverbundsversammlung vertreten sind,

Deutschland und der Südafrikanischen Union ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag von den Bevollmächtigten beider Regierungen unterzeichnet worden. Der Vertrag, der sich im allgemeinen an die Bestimmungen des deutsch-englischen Handelsvertrages anschließt, ist auf der Grundlage gegenseitiger unbedingter Meistbegünstigung aufgebaut.

Die Vorzugszölle, die die Südafrikanische Union gegenwärtig England gewährt, bleiben England und den britischen Dominien usw. vorbehalten. Ein Abkommen über gegenseitige Zollzugeständnisse ist für später in Aussicht genommen. Der Vertrag enthält auch Bestimmungen über Einreise, Niederlassung, die Rechtsstellung der beiderseitigen Staatsangehörigen, der Gesellschaften, über Zulassung von Konsulen und dergleichen.

Eine Botschaft des Stahlhelms.

Gegner des heutigen politischen Systems.

Die Brandenburgischen Abteilungen des Stahlhelms, des Verwands, des Wehrbundes Ostmark, des Roten Adlers und des Königin-Luise-Bundes veranstalteten in Fürstentum einen Sportkampftag. Zu dem Feste war auch Prinz August Wilhelm von Preußen erschienen. Die Führer der Verbände einigten sich in längerer Besprechung über Richtlinien zu der augenblicklichen politischen Lage. Das Richtungsprotokoll wurde in der Form einer Botschaft auf dem Fürstentum der Marktplatz öffentlich verlesen. Es heißt darin u. a.:

„Wir hassen mit ganzer Seele den augenblicklichen Staatsaufbau, seine Form und seinen Inhalt, sein Werden und sein Wesen. Wir hassen diesen Staatsaufbau, weil in ihm nicht die besten Deutschen führen, sondern weil in ihm ein Parlamentarismus herrscht, dessen System jede verantwortungsvolle Führung unmöglich macht. Indem wir offene und rücksichtslose Gegner des heutigen politischen Systems sind, bekämpfen wir zugleich alle diejenigen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die zwar behaupten, auf unserem weltanschaulichen Boden zu stehen, aber jederzeit bereit sind, für einen wirtschaftlichen oder politischen Vorteil unter dem Vorwand „um Schlimmeres zu verhüten“, ihr Kompromiß mit dem von uns bekämpften System zu machen.“

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Kampf dem System, das den Staat von heute regiert, Kampf denen, die dieses System durch Kompromisse stützen“, und schließt mit dem Versprechen, die künftigen Verbände würden den von ihnen bekämpften Bestrebungen ihr trotziges Eigenleben entgegenstellen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 5. September 1928.

Wenn die Drachen steigen...

Wo sich jetzt irgendein Stoppelfeld auftut, kann man, wenn man einigermaßen vom Glück begünstigt ist, einen Drachen aufsteigen sehen und auch auf diese Weise feststellen, daß nunmehr der Herbst im Anzuge ist. Wir alle kennen den Drachen aus unseren Knabenjahren — aber die Mädchen waren natürlich auch dabei —, teilte aus eigenem sicheren Besitz, teilte dadurch, daß wir die stolzen, buntpapierernen Drachen der anderen bewunderten und, wenn es sich irgend machen ließ, ansehten. Es war und ist durchaus keine Kleinigkeit, einen anständigen Drachen zu bauen, aber man braucht dazu glücklicherweise mehr Geschicklichkeit und technisches Können als Wissenschaft und Gelehrsamkeit. Was geht es den jugendlichen Drachentraktanten an, daß angeblich schon Archytas von Tarent so um 400 v. Chr. herum sich einen Drachen zurechtgemacht hat? Und wozu braucht er zu wissen, daß der Drache auch bei den Chinesen und bei den Maori ein beliebtes Spielzeug ist? Bei den Maori scheint die Sache mit dem Drachen sogar eine religiöse Bedeutung zu haben, denn sie stimmen, wenn er steigt, einen feierlichen Drachengesang an. Bei uns wird, soweit wir unterrichtet sind, kein Ton gesungen, wenn das schöne Gebilde aus Holzstäben und Papier an der langen, langen Schnur in die Höhe strebt und beinahe so hoch fliegt wie ein richtiger Zeppelin. Nein, es wird nicht gesungen, dafür aber wird ein gewaltiges Geschrei erhoben, denn die Jungen setzen sich mit Recht veranlaßt, ihrer Bewunderung über die Eleganz, mit der der Drache in die Atmosphäre hineinfliegt, laut Ausdruck zu geben. Aber die Gestalt des Drachens läßt sich viel reden, da die Erbauer darüber nicht ganz einig sind: manche entscheiden sich für ein spitzes, gleichschenkeliges Dreieck, wobei unten noch etwas dranhängt, manche aber für die quadratische Form mit etwas gewölbter Fläche. Die Japaner aber, die immer etwas Besonderes haben müssen, geben dem Drachen gern das Aussehen eines Vogels oder einer Fledermaus. Aber darauf kommt es ja gar nicht an: die Hauptsache bleibt der fabelhaft lange Windsaden und der Drachenschweif, in den, wie in einen Mädchenkopf — es gab nämlich einmal Mädchenköpfe! — allerlei farbige kunstvoll hineingeknüpft ist. Aber wie es auch sein mag, schön bleibt das Drachenspiegeln unter allen Umständen, und wer von den Erwachsenen es sich leisten kann, sollte jetzt hinausgehen auf ein Feld, wo er einen Drachen vermutet, und ein blickenden Zugenberinnerungen aufreizen!

—* **Beschilderung der Raucher- und Nichtraucherabteile.** Vom reisenden Publikum ist darüber geklagt worden, daß die innere und äußere Beschilderung der Raucher- und Nichtraucherabteile in den Zügen häufig nicht übereinstimmt. Um alle Zweifel zu beheben, sei darauf hingewiesen, daß in jedem Fall die innere Beschilderung maßgebend ist. Die beteiligten Stellen sind aber erneut angewiesen worden, auf die gleichmäßige Beschilderung der Abteile streng zu achten und Unstimmigkeiten sofort zu beseitigen. Das eigenmächtige Umstellen der Beschilderung durch die Reisenden ist nicht gestattet und zieht Strafe nach sich.

—* **Die Aufbrauchfrist alter Briefumschläge fünfviertel Jahre verlängert.** Wie wir vor einiger Zeit bereits berichteten, stand in Aussicht, daß die Aufbrauchfrist der Briefumschläge alter Postordnung doch noch wieder verlängert würden. Laut Berl. Lokalanz. hat das Reichspostministerium nun verfügt, daß die Aufbrauchfrist für Briefumschläge und alle Briefendungsüllen, die der neuen ab 1. Oktober gültigen Postordnung nicht entsprechen, bis zum 31. Dezember 1929 verlängert wird.

—* **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Am 8. Oktober 1928 beginnt je ein achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher und Schreiner bei der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund. Die Kurse sollen den Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Erfindungen ihres Handwerks vertraut zu machen. Auch die älteren Gesellen bezw. solche, die sich in nächster Zeit selbständig machen wollen, können an den Kursen teilnehmen. Für letztere sind die Kurse hinsichtlich der Ablegung der Meisterprüfung sehr wertvoll. Der Unterricht findet täglich von 8—12 und 14 bis 18 Uhr in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund statt (Samstagsnachmittag frei). Die Kurse dauern 8 Wochen. Unterrichtsfächer sind: Fachzeichnen, praktische Übungen, Kalkulation, Materialkunde, Buchführung, Rechnen, Bürger- und Gesetzeskunde, sowie fachwissenschaftliche Vorträge. Das Unterrichtsgeld beträgt 50 M. für den Kursus.

Bedürftigen Teilnehmern kann eine Beihilfe zum Lebensunterhalt bewilligt werden. Anmeldebüchse und Prospekt sind bei der Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brüggemannstraße 25 und bei den Handwerkskammern in Arnberg, Dortmund, Bielefeld und Münster kostenlos zu haben. Im Januar 1929 sollen weitere Kurse stattfinden für folgende Berufe: Schneider, Damenschneiderinnen, Schuhmacher, Schreiner, Maler, Bau- und Kunstschlosser, Klempner und Installateure.

Halver

—& Am gestrigen Vormittage geriet ein von Solingen kommendes, schwer beladenes Lastauto zwischen Schwenke und Ennepe infolge Achsenbruchs von der Chaussee ab in ein Kartoffelfeld des Landwirts Bucher zu Walde und durchfuhrte daselbst auf eine längere Strecke. Die Nummer desselben konnte festgestellt werden, jedoch der Besitzer zum Schadenersatz herangezogen werden kann. — Am Mittwoch der vergangenen Woche geriet ungefähr an derselben Stelle ein Personenauto ebenfalls vom Wege und durchbrach die Einzäunung des Gartens des Landwirts Schepp zu Walde auf beiden Seiten. Leider ist es, wie wir hören, dabei nicht gelungen, die Nummer festzustellen, sodaß es schwer fallen dürfte, den Eigentümer zur Schadloshaltung heranziehen zu können. Personen sind in beiden Fällen nicht zu Schaden gekommen.

Schalksmühle

—x **Diebstahl.** In der Nacht zum Dienstag wurde hier im Restaurant „zur alten Post“ und im Hotel Müller je ein Einbruch verübt. Der oder die Diebe hatten es auf die sogenannten Bajazzo-Spielapparate abgesehen. In beiden Stellen entleerten sie dieselben ihres Kassensinhaltes. Im Hotel Müller hielten die Diebe außerdem noch eine Menge Rauchwaren mitgehen. Obwohl die Täter noch nicht ermittelt sind, so ist man ihnen jedoch auf der Spur.

—x **Vermißt.** Der Erwerbslose H. Weniger vom Röllenhäuser, der am vergangenen Sonnabend noch seine Unterfütterung abgeholt hatte, ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Alle bisherigen Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Ob dem Genannten irgend ein Unglück oder dergl. zugestoßen ist, bleibt noch ein Rätsel.

Rierspe-Whj.

—b In eine nicht geringe Aufregung gerieten zwei junge Mädchen, die zu Besuch hierseits gewest und sich gegen 10 Uhr nach Hause begeben wollten. Der Weg der Beiden führte an einem Wald vorbei. Kurz vor dem Walde wurden die Mädchen von einem Radfahrer überholt. Gleich darauf kam aus gleicher Richtung ein Personenwagen, der die Mädchen stets im Licht der Scheinwerfer hielt. Im nächsten Augenblick fuhr der Personenwagen vorbei, während der Radfahrer zurückließ. Als die Mädchen die Hauptstraße verließen und einen Feldweg einschlugen, mußten, gab der Radfahrer dem Auto ein Signal und bald stand der Wagen. Derselben entstieg zwei Männer, die im Verein mit dem Radfahrer sich den Mädchen näherten. Dieselben ergriffen in ihrer Angst die Flucht und liefen vom Wege ab und legten sich in ein Haferfeld. Dieses hatten die Männer jedoch nicht bemerkt, sie suchten noch lange Zeit nach den Mädchen. Erst nachdem die Männer ihren Mißerfolg eingesehen hatten, entfernten sie sich. Um was für Männer es sich hier gehandelt hat, ist unbekannt geblieben.

—b Gestern nachmittag hatte sich eine hier auf Besuch weilende ältere Frau in einem nahe am Ort liegenden Wald zum Pilzfischen begeben. Während sie ihrer Tätigkeit nachging, versuchte ein von rückwärts heranschleichender junger Bursche, der Frau den Mund mit einem Taschentuch zu verstopfen. Die Frau schrie sofort um Hilfe, als auch zum Glück sofort einige in der Nähe arbeitende Telegraphenarbeiter herbeikamen. Der Bursche suchte sofort das Weite und entkam unerkannt.

—* **Hagen, 5. Sept.** Dr. Flottmann verläßt Hagen. Landgerichtsrat Dr. Flottmann ist einstimmig zum Vorsitzenden und Oberregierungsrat des Arbeitsamtes Dortmund gewählt worden und wird Hagen wohl in Kürze verlassen.

—* **Hagen, 5. Sept.** Von der Verbandstraße Hagen — Dortmund. Dem Provinziallandtag soll eine Vorlage gemacht werden, wonach die Beteiligung des Provinzialverbandes an den Kosten der Straße Hagen — Dortmund mit Ruhrbrücke, die bis zu einem Höchstbetrage von 550 000 M. festgesetzt worden war, auf eine Million Mark erhöht werden soll.

—* **Nachrodt, 5. Sept.** Ausbeutung der Wasserkraft der Lenne. Eine für unser Gemeinwesen äußerst wichtige Nachricht veröffentlichte in diesen Tagen die auch häufig amtlich gut informierte „Wasser- und Wegebauzeitung Hannover“. Danach schweben in Kreisen der Groß-Elektroindustrie erste Verhandlungen zwecks Ausbeutung der Wasserkraft der Lenne zwischen Nachrodt und Einjal. Die Verhandlungen sollen durch die Firma Siemens & Halske in Berlin als Elektrizitätsbaufirma geführt und auch von dieser Firma ausgehen. Bei Verwirklichung des Planes würde der erzeugte Strom dann voraussichtlich durch das Kommunale Elektrizitätswerk Mark übernommen und weitergeleitet werden. Sollten sich die Gerüchte bewahrheiten, so stände die Gemeinde Nachrodt vor einem großen Aufblühen. Es würden neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten geschaffen, die Arbeitslosen fänden Lohnende Beschäftigung und damit wäre eine kräftige, wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung des gesamten Gebietes von Nachrodt-Einjal gesichert.

—* **Dortmund, 4. Sept.** Zu dem graufigen Lustmord bei Dortmund. Die polizeiliche Vernehmung im Zusammenhang mit dem Lustmord in dem benachbarten Linen ist nunmehr abgeschlossen. Nach den Angaben des Mörders Brochagen hat sich dieser zunächst an dem Schüler Otto Plüschke vergangen und ihn, nachdem dieser ihm gedroht hatte, den Vorfall seiner Mutter erzählen zu wollen, erzwängt. Brochagen hatte dem Ermordeten zuerst zwei Portionen Eis gekauft, um ihn gefügig zu machen; als Plüschke auch dann noch nicht bereit war, mit Brochagen zu gehen, hat ihn dieser erzählt, er würde ihm einen Mann zeigen, der betrunken an einem Baum säße. Brochagen gibt weiter an, daß, als er den Ermordeten ohne Lebenszeichen habe liegen sehen, er angenommen habe, Plüschke sei nur besinnungslos. Um festzustellen, ob er wieder zur Besinnung komme, habe er sein Taschmesser genommen und Plüschke die Brust und den Leib aufgeschnitten; die Leiche weist etwa 15—20 Schnitte auf. Nach der Tat schleppte der Mörder sein Opfer in ein Dickicht, damit, wie er selbst bekundet, Plüschke nicht so bald gefunden werde. Nach dem Mord ging Brochagen nach Hause, fütterte das Pferd und legte sich dann zu Bett.

—* **Düsseldorf, 5. Sept.** Die Frau des Arbeiters S. aus Düsseldorf-Unterrath, Elsäßer-Straße, hatte vor einigen Tagen geäußert, daß sie sich einen Substanz schneiden lassen wolle. Ihr Mann, der nicht damit einverstanden war, gab kund, daß er sich in diesem Falle erhängen würde. Am Freitag ließ die Frau sich dann auch einen Substanz schneiden. Heute in den frühen Morgenstunden fand man S. an der Kellertüre erhängt auf. Die Feuerwehr stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch erfolglos blieben.

—* **Duisburg, 5. Sept.** Auf tragische Weise kam der 21-jährige Erich Hilprecht, der Blücherstraße 36 wohnte, beim Ringkampftraining zu Tode. In der Schule an der Wert-hausenstraße trainierte der junge Mann am Freitagabend. Während des Kampfes wurde H. von seinem Partner durch einen sog. Nackengriff so überreilt zu Fall gebracht, daß er einen Wirbelsäulenbruch erlitt. Im Marienhospital ist er am Montag morgen gestorben.

—* **Bonn, 3. Sept.** Die beiden Räuber, die Freitag vor-mittag hier einen Bankboten niederstießen und ihm die Tasche mit 25 000 M. raubten, sind mit dem Kraftwagen, den sie betamlich in Elberfeld geraubt hatten, nach dem Laacher See gefahren. Dort wurde der Wagen am Samstag verlassen aufgefunden. Ueber den Verbleib der Räuber ist nichts bekannt.

—* **Homburg, 5. Sept.** In die Fremdenlegion verschleppt. Seit dem 24. Juli wurde der Schiffsjunge Jakob Schiluba vermißt. Seine Eltern wohnen in Homburg auf der Bruchstraße. Sie erhielten jetzt die Nachricht, daß der Junge sich in Bel-Abbes in Afrika in der Fremdenlegion aufhält. Schiluba, der noch nicht 16 Jahre zählt, erregte das Mitleid eines alten Fremdenlegionärs, der dann den Brief an die Eltern schrieb und dem Vater riet, sich mit der französischen Regierung über die Freilassung in Verbindung zu setzen, denn der Junge sei in keiner Weise den Anstrengungen und Strapazen in der Fremdenlegion gewachsen. Das traurige Geschick des Sch. dürfte manchem Abenteuerer eine Lehre sein. Ueber die Art der Verschleppung ist nichts bekannt.

Nah und Fern

—* **Liebestod zweier Siebzehnjähriger.** Zwei 17-jährige Menschen haben den Tod auf den Eisenbahnschienen der Lokalbahn im Tunnel bei Zierenberg gesucht. Beide sind von einer Stredenpatrouille aufgefunden worden. Der junge Mann lag tot auf den Schienen, während seine Geliebte schwer verletzt ihn umklammert hielt. Sie wurde von der Sanitätskolonne dem Krankenhaus zugeführt. Unglückliche Liebe soll der Grund zu dieser Tat gewesen sein, da die Eltern der beiden sich einer Ehe der 17-jährigen energisch widersetzt hatten.

—* **Millionenbeute eines Hoteldiebes.** In einem Hotel in Biarritz wurden einer reichen Amerikanerin 100 000 Mark in bar und Schmuckstücke im Werte von etwa 2½ Millionen Mark entwendet. Die Kammerjose der Amerikanerin wurde unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

—* **Sieben Jahre mit einer Leiche gelebt.** In Stockholm hat eine Arbeiterfrau eingestanden, daß sie vor sieben Jahren ihr wenige Wochen altes Kind umgebracht hat. Die Leiche hat sie die ganze Zeit über in ihrer Wohnung aufbewahrt und sie auch beim Umzug in die neue Wohnung mitgenommen.

—* **Todesopfer eines Wirbelschmerzes.** Ein orkanartiger Sturm in der Krim hat zahlreiche Menschenopfer gefordert. In Sewastopol allein sind sieben Personen ums Leben gekommen. Schwer gelitten haben durch den Sturm vor allen Dingen die Weinberge und Obstanlagen.

—* **Der Mord an dem Wunderdoktor.** In dem polnischen Dorfe Solubla wurde von einem unbekannten Täter ein wandernder Wunderdoktor mit seiner ganzen aus vier Köpfen bestehenden Familie ermordet. Bei der Leiche fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Von jetzt ab wirst du nicht mehr die Zukunft vorhersehen können. Schade, daß du deinen eigenen Tod nicht vorhersehen konntest.“ Der Täter konnte bisher nicht ergriffen werden.

—* **24 Dörfer unter Wasser.** Die Überschwemmungen in Korea nehmen größeren Umfang an. 24 Dörfer stehen unter Wasser. Die Flut kam so schnell, daß in einem der Dörfer eine Schule beim Unterricht von dem Hochwasser überrascht wurde. Truppen sind zu Rettungsarbeiten herangezogen worden.

—* **Durch Steinschlag getötet.** Am Jubiläumstreffen im Wilden Kaisergebirge verunglückten drei Personen tödlich. Sie kamen in ein schweres Unwetter hinein und gerieten in niedergehenden Steinschlag. Die tödlich Verunglückten sind Postdirektor Max Schnell, München, dessen 13-jähriger Sohn und die 56-jährige Bürgermeisterfrau Jäger aus Hag bei Wasserburg. Die Frau des toten Postdirektors Schnell wurde schwer verletzt in das Krankenhaus Ruffstein gebracht.

Bunte Tageschronik

—* **Amsterdam.** Zwischen den Ortschaften Hilversum und Laren kam ein Autoomnibus in einer scharfen Kurve ins Schleudern und fuhr gegen ein eisernes Gelande. Bei dem Zusammenprall wurden von den 24 Insassen zwei auf der Stelle getötet, fünf Personen schwer und vier leicht verletzt.

—* **Paris.** In Chalons sur Marne hat eine 24-jährige Deutsche namens Kelly Nolz aus Kreuznach, die sich seit einigen Tagen in Chalons aufhielt, Selbstmord verübt. Sie mietete sich eine Kraftdroschke und schickte den Führer unter einem Vorwand fort. Als dieser zurückkehrte, fand er die junge Deutsche im Wagen tot auf. Sie hatte sich eine Kugel ins Herz gejagt.

Tragische Berufsunfälle.

Bei der Arbeit getötet.

—* **Auf der zwischen Rahl und Groß-Krohenburg gelegenen Kohlengrube der Gewerkschaft „Gustav“ ereignete sich ein schwerer Unglücksfall.** Während drei Arbeiter mit Überleitungsarbeiten beschäftigt waren und zu diesem Zweck auf einem Werkzeuggestand standen, fuhr eine Lokomotive gegen den Wagen. Bei dem Anprall fielen die Arbeiter zu Boden. Dabei geriet ein 40-jähriger Arbeiter vor die Räder der Lokomotive und wurde getötet. Einem weiteren Arbeiter wurde das linke Bein abgefahren, während der dritte mit dem Schrecken davonkam. Der Getötete ist Vater von sieben Kindern.

—* **In der Chemischen Fabrik Budau, Werk Gernsheim am Rhein, entstand im Schwefelnatronbetrieb eine Rauchkanalexplosion.** Hierbei wurde die gesamte Anlage zerstört. Ein Arbeiter war sofort tot, während zwei andere verletzt wurden.

—* **Beim Tunnelbau am neuen Nordbahnhof in Königsberg stürzten an einer Ausschachtungsstelle Erdmassen auf die Arbeiter und brachten diese zur Seite.** Sieben Arbeiter gerieten unter die Erdmassen. Bei den von der Feuerwehr vorgenommenen Rettungsarbeiten wurde ein Arbeiter tot aus der Erdgrube gezogen. Zwei Arbeiter wurden mit schweren Verletzungen geborgen. Einer war nur leicht verletzt. Die übrigen Arbeiter sind unverletzt geblieben.

Amerika-Start mit Hindernissen.

Der geheimnisvolle Kommandant des französischen Ozeanfluges.

Die beiden französischen Militärflieger Aiffant und Defèvre vollführten einen merkwürdigen Start bei ihrem ersten Aufstiegsversuch zum Ozeanflug nach New York. Sie kamen mit ihrem Flugzeug nicht vom Boden los und als man nach der Ursache forschte, entdeckte man, daß der leitende Mechaniker vergessen hatte, den Zuleitungshahn zu den Benzinleitungen zu öffnen, so daß der Motor kurz nach dem Start wegen Brennstoffmangels stehenblieb. Ein zweiter Start am nächsten Tage glückte und die Flieger befinden sich jetzt auf dem Wege nach New York. Sie werden bei Witterungsumschlag auf ihren Plan verzichten, New York über die Azoren ohne Zwischenlandung zu erreichen, und über Dakar und Pernambuco Rio de Janeiro anfliegen und nach einer Zwischenlandung den Flug nach New York fortsetzen. Neben einem am Tage der Paktunterzeichnung geborenen und „Briand-Kellogg“ getauften Hündchen befindet sich noch der geheimnisvolle Kommandeur des Flugzeuges, Armand Lotti, Sohn eines bekannten Pariser Hotelbesizers, an Bord, der sich seiner Angehörigen wegen bisher unter dem Namen „Levy“ verborgen hatte. Trotzdem sein Vater durch Defektive nahm ihm fahnden ließ, gelang es Lotti, sich heimlich in die Flugkabine zu schleichen und sich dort bis nach erfolgtem Start aufzuhalten.

Eine Stunde vor dem Abflug der französischen Ozeanflieger startete Marmier und Favreau in Le Bourget zum zweitenmal zu ihrem Rundfluge für den Längenrekord. Kurz nach dem Start landeten die Flieger jedoch wieder in Le Bourget glatt. Am Vortage hatten sie gleichfalls infolge eines Reifendefekts am Fahrgestell kurz nach dem Start wieder niedergehen müssen.

Schlupdienst.

Vermischte Nachrichten vom 4. September

Volksbegehren vor dem Reichskabinett.

Berlin. Am Dienstag fand im Reichsministerium eine Referentenbesprechung über den kommunikativen Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens wegen des Panzerkreuzers statt. In dieser Sitzung wurde der Ansicht des Reichsinnenministers, daß formell gegen den Antrag auf Volksbegehren keine Einwendungen zu machen seien, nicht widersprochen. Der Antrag auf Volksbegehren wird nunmehr vor das Reichskabinett kommen.

Das Amerikanische Freigabegesetz.

Berlin. Es wird vielfach beobachtet, daß Reichsangehörige, welche Anspruch auf die Herausgabe ihres in Amerika beschlagnahmten Vermögens haben, sich nicht darum kümmern, in der Meinung, daß die amerikanische Regierung von sich aus die Rückgabe bewirken werde. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die deutschen Eigentümer sich mit einer Eingabe an den Freihändler wenden müssen, was unter gewissen Formen zu geschehen hat, die ausdrücklich die Beantragung auf Rückgabe enthalten muß und welcher die nötigen Unterlagen beizufügen sind. Ein solcher Antrag muß bis zum 2. April 1929 gestellt sein, sonst geht das Eigentum endgültig verloren. Um Formfehler, die vorkommen können, gegebenenfalls noch beseitigen zu können, kann man sich an den Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband wenden, Berlin NW. 7, Neue Wilhelmstraße 12-14, oder an die amerikanische Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen, Berlin NW. 6, Luisenstraße 26-28, welche bereit sind, auch Nichtmitgliedern Auskunft zu erteilen.

Doppelselbstmord.

Weimar. Die beiden Inhaberinnen des Wäschegeschäfts Schmit u. Wolfermann verübten durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Tat soll infolge von geschäftlichen Schwierigkeiten geschehen sein.

Dynamitexplosion.

Hamburg. In der unweit von Geesthacht an rechten Elbufer gelegenen Dynamitfabrik von Krümmel erfolgte in einem Schuppen eine Explosion. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, dagegen geriet der Schuppen in Brand und wurde vollständig vernichtet.

Den Kopf zerquetscht.

Briegitz. In der Kurve am Landschaftsgebäude sprang ein Straßenbahnwagen aus den Schienen. Die dort wartende, in den 30er Jahren stehende Ehefrau des Kaufmanns Gerhard

Schmayer wurde gegen die Wand des Landschaftsgebäudes gedrückt, so daß ihr der Kopf zerquetscht wurde. Sie war auf der Stelle tot.

Mordanschlag beim Brieflesen.

Breslau. Die Breslauer Neuesten Nachrichten erfahren aus Trebnitz: Auf den Kaufmann Paul Klöber wurde von einem bei ihm wohnenden, kürzlich stellungsgelassenen Gärtnergehilfen ein Mordanschlag verübt. Der junge Mann überreichte ihm einen Brief und jagte dem Kaufmann, während dieser las, eine Kugel in den Kopf. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Verlobung des Königs von Bulgarien.

Sofia. Die seit langem erwartete Verlobung des Königs Boris von Bulgarien ist nunmehr vollzogen worden. Der König hat sich mit der dritten Tochter des italienischen Königs-paares, der einundzwanzigjährigen Prinzessin Giovanna, verlobt.

Neue amerikanische Einwanderungseinschränkungen?

Tenino (Staat Washington). Der Vorsitzende des Einwanderungsausschusses des Repräsentantenhauses, Johnson, kündigte an, er werde dem Kongreß eine Beschränkung der lateinamerikanischen Einwanderung nach den Vereinigten Staaten vorschlagen; und zwar solle sie nur in dem Umfange zugelassen werden, wie in dem jeweils vorhergehenden Jahr Personen aus den Vereinigten Staaten nach Lateinamerika ausgewandert sind. Ferner beabsichtige er eine Herabsetzung der Passgebühren auf zwei Dollar, jedoch eine Erhöhung der Einwandererlätze anzuregen.

Der mexikanische Kirchenstreit.

Mexiko. Eine Anzahl katholischer Juristen hat an die Regierung das Gesuch gerichtet, die Kirchengesetze so abzuändern, daß Staat und Kirche unabhängig von einander werden und daß volle Religionsfreiheit im Lande herrsche.

Spiel und Sport

Sp. Den Bodensee von Konstanz nach Bregenz in 22 Stunden durchschwommen. Der österreichische Soldat Bernath aus Wien machte vor einigen Tagen den Versuch, den Bodensee nach Bregenz zu durchschwimmen. Der erste Versuch mißglückte. Sonntag abend 7 Uhr schwamm er zum zweitenmal und Montag nachmittags 5 Uhr kam er nach 22 Stunden glücklich in Konstanz ans Ziel. Er hat die Leistungen der normalen Kanalschwimmer um ein erhebliches übertroffen.

Sp. 5000 Kilometer in sieben Tagen im Leichtflugzeug. Der Pilot Freiherr von König-Warthausen, der am 16. August mit einem Klein-Leichtflugzeug von Berlin nach Russland ohne Zwischenlandung 1770 Kilometer geflogen ist, hat nunmehr, wie gemeißelt wird, in sieben Flugtagen ohne Pausen von Moskau nach Teheran 5058 Kilometer zurückgelegt.

Welt und Wissen

w. Bruno Wille. Der Philosoph und Dichter Bruno Wille ist im Alter von 68 Jahren auf seinem Gute Senftenau am Bodensee gestorben. Jahrzehnte hindurch hatte er seinen Wohnsitz in Berlin-Friedrichshagen, wo sich ein Kreis bedeutender Schriftsteller, wie Gerhart Hauptmann, Wilhelm Bölsche, die Brüder Hart, Paul Scheerbart, Peter Hille versammelten. Seine Hauptwerke: „Offenbarungen des Wacholderbaumes“, „Die Abendburg“, „Der Glasberg“ hatten ein begeistertes Publikum gefunden und ihm eine große Gemeinde von Anhängern und Schülern verschafft.

Aus dem Gerichtssaal

§ Für 130 000 Mark Juwelen unterschlagen. Der Juwelenhändler Georg Harnach aus Nordhausen, der mit einer ihm anvertrauten Juwelenauswahlendung im Werte von 130 000 Mark im Jahre 1925 nach Mexiko geflüchtet war, wurde wegen fortgesetzten Betruges, Unterschlagung und betrügerischen Bankrotts zu zwei Jahren zehn Monaten Gefängnis verurteilt, von denen zwei Jahre sieben Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden. Von den unterschlagenen Juwelen wurden seinerzeit solche im Werte von 100 000 Mark bei Harnach noch vorgefunden.

§ 30 Deutsche für die Fremdenlegation gewonnen. Anfang Juli wurde in Kreuz an der Ostbahn der österreichische Staatsangehörige Franz Mayer wegen Zechprellerei und Verleitung von Deutschen für die französische Botschaft eingekerkert. Aus Briefen an die französische Botschaft ging hervor, daß er bereits 30 Deutsche für die Fremdenlegation gewonnen hatte. Das Große Schöffengericht in Schneidemühl verurteilte Mayer wegen Betruges und Verleitung von Deutschen zum ausländischen Heeresdienste zu nur sechs Monaten Gefängnis.

§ Die Speierer Besatzungszwischenfälle vor dem französischen Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht des 32. französischen Armeekorps wurden die Speierer Zwischenfälle, die

nach in der Nacht zum 1. August zugetragen hatten, verhandelt. Dabei war ein Arbeiter ohne Grund von einem französischen Soldaten durch Faustschläge schwer mißhandelt worden. Der zweite Fall spielte sich unmittelbar darauf im Domgarten ab, wo ein junger Mann, der sich in Begleitung eines Mädchens befand, von Soldaten angegriffen und durch Faustschläge und Fußtritte so schwer mißhandelt wurde, daß er bewußtlos zusammenbrach. Das Gericht verurteilte einen Angeklagten wegen vorsätzlicher Körperverletzung und wegen unerlaubter Entfernung vom Dienst zu 11 Monaten Gefängnis. Die beiden anderen Angeklagten erhielten je zwei Monate Gefängnis mit Strafausschub.

Börse und Handel

Anteilige Berliner Notierungen vom 4. September.

* Börsenbericht. Tendenz: Schwächer. Im Gegensatz zum vorbörslichen Verkehr, der eine eher schwächere Tendenz zeigte, eröffnete die Börse in gut behaupteter Haltung. Der Reichsbankausweis, der zunächst infolge der starken Anspannung in gewissem Grade verstimmte hatte, wurde ruhiger beurteilt, da man schon in den nächsten Tagen mit einer Erleichterung des hiesigen Geldmarktes rechnen und auch in Hinsicht der weiteren Entwicklung des internationalen Geldmarktes günstig gestimmt ist. Der Geldmarkt zeigte gegen gestern die gleichen Sätze. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 7,5 bis 9,25, für Monatsgeld auf 8 bis 9 und für Barenwechsel auf 7 Prozent und darüber. Im Verlauf engte sich das Geschäft weiter ein. Größere Umsätze wurden nur noch am Elektro-, Reichsbank- und Polyphonmarkt getätigt. Die übrigen Wertpapiere ruhten und neigten eher zur Schwäche.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,3 bis 20,38; holl. Gulden 168,02-168,36; Danz. 81,32-81,48; franz. Frank 16,37-16,41; schwed. 80,70-80,86; Belg. 58,27-58,39; Italien 21,95-21,99; schwed. Krone 112,17 bis 112,39; dän. 111,86-112,03; norweg. 111,81-112,03; tschech. 12,42-12,44; österr. Schilling 59,07-59,19; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,95-47,15; Argentinien 1,764-1,768; Spanien 69,60-69,74.

Getreide- und Ölsaaten per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	4. 9.	3. 9.		4. 9.	3. 9.
Weiz., märk.	220-222	220-220	Weizfl. f. Wn.	15,0	15,2
pommersch.	—	—	Roggl. f. Wn.	15,7	16,0
Rogg., märk.	219-221	219-221	Naps	330-332	330-332
pommersch.	—	—	Leinsaat	42-51	42-51
westpreuß.	—	—	Witt-Erbsen	—	—
Wintergerste	202-211	202-211	fl. Speiserbs.	—	—
Sommergerste	—	—	Futtererbsen	—	—
Hafer, märk.	200-209	200-209	Beluchsen	—	—
pommersch.	—	—	Aderbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Biden	30,0-32,0	30,0-32,0
Weizenmehl	—	—	Lupin., blau	15,0-16,0	15,0-16,0
p 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	16,5-17,5	16,5-17,5
Br. br. inf.	—	—	Serabell	—	—
Sad. (feinst.)	—	—	Napsfuchsen	19,2-19,7	19,2-19,7
Wrt. u. Wrt.	26,5-30,2	26,5-30,2	Leintuch	23,3-23,5	23,3-23,5
Noggenmehl	—	—	Trockenschl.	17,5-18,0	17,5-18,0
p 100 kg fr.	—	—	Soya-Schrot	21,0-21,7	21,0-21,7
Berlin br.	—	—	Torfm. 30,70	—	—
inf. Sad.	28,5-31,0	28,5-31,0	Kartoffelfld.	—	—

* Sen- und Strohnottierungen. Roggenstroh (drahtgepreßt) 1,00-1,15, Haferstroh (drahtgepreßt) 0,80-1,00, Gerstenstroh 0,80-1,00, Weizenstroh (drahtgepreßt) 0,80-1,00, Langstroh 0,95-1,20, Roggenstroh (bindfadengepreßt) 0,65-0,80, Weizenstroh (bindfadengepreßt) 0,60-0,70, Häfelf 1,40-1,50, Sen, handelsüblich 2,30-2,80, Sen, gutes 3,60-4,00, Timothy 4,20 bis 4,70, Kleeheu 4,30-4,60, Mielzheu 2,00-2,30, Luzerne 4,40 bis 4,80 Mark.

* Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 20. August bis 25. August 1928 ab märklicher Station 221,8 Mark.

* Berliner Butterpreise. 1. Qualität 178, 2. Qualität 163, abfallende Sorten 146 Mark. Tendenz: Stetig.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte.

vom Verkaufstage 4. September 1928.

Austrieb: 923 Stück Ferkel und Läuferfische.

Es kosteten im Großhandel:

Ferkel (Durchschnittsqualität):

6-8 Wochen alt Mark 13.- bis 19.-

8-12 Wochen alt Mark 20.- bis 28.-

Läuferfische:

3-4 Monate alt Mark 29.- bis 40.-

4-6 Monate alt Mark 41.- bis 75.-

Markterlauf: Bei geringer Zufuhr überaus gedrückt und langsam

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Magen-Rezept

„Mit Ihren Magentropfen bin ich sehr zufrieden und kann ohne dieselben schon garnicht mehr sein, da sie auf den Magen ganz ausgezeichnet wirken.“ Pantow Fr. A. W. So und ähnlich schreiben viele bei Magenkrämpfen, schmerzhafter Verdauung, Appetitmangel, Druck und schwerem Gefühl im Magen und anderen Magenleiden. Flasche RM 1.10, gr. Flasche RM 2.75. Sie erhalten die echten „Reichels Magentropfen“ in Apoth. und Drogerien, echt aber nur mit der Firma Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Bestimmt zu haben bei:

Carl Menke, Medizinal-Drogerie Frankfurterstraße.

Stellen-Anzeigen

für den

„Personal-Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle ohne Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellengesuchen — Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des

„Allg. Anzeiger, Halber.“

ACHTUNG!

Werbetage

Um mein Geschäft in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung bekannt zu machen, veranstalte ich von heute ab bis 15. Sept. Werbetage

Preisangebot der Gipfel der Leistungsfähigkeit

Hier einige Beispiele:

Damenhemden 1.70 1.50 1.20 0.98 Mk., Kissenbezüge mit Stickerei 1.90 und 1.45 Mk. Wäschegarituren dreiteilig in feinsten Luxusausführung jetzt nur 9.90 und 8.90 Mk. Trikotonterrocke von den billigsten bis zu den allerfeinsten Ausführungen Preise 8.50 6.50 4.50 und 2.50 Mk. Damenschlupfhosen für Herbst und Winter 1.50 1.25 und 0.98 Mk. Normalherrenhemden 2.10 und 1.90 Mk. Männerarbeitshemden in großer Auswahl von 2.35 Mk. an. Unterhosen von 0.95 Mk. an. Kindersweater gute Ware von 2.10 Mk. an. Frotteierhandtücher 0.98 und 0.59 Mk., fertige Handtücher Gerstenkorn 0.69 und 0.59 Mk. Bettuchbiber weiß und bunt von 1.65 Mk. an. Biber ungebleicht 0.98 und 0.69 Mk. Biber geb. 0.99 und 0.79 Mk. Sportflanell in gestreift und kariert 1.10 und 0.85 Mk. Nessel einf. br. 0.39 u. 0.29 Mk., doppelt. 0.98 u. 0.69 Mk., Hemdentuch 0.59 u. 0.39 Mk. **Schlafdecken**, um mit den noch vorhandenen Schlafdecken vor den Neueingängen zu räumen gebe ich dieselben weit unter dem heutigen Einkaufspreis ab.

Empfehle weiter Herren- u. Burschenanzüge, Hosen, Blaue Arbeitsanzüge.

Damen-, Herren- u. Kinderstrümpfe. Damen-, Herren- u. Kinderschuhe von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen in besten Qualitäten.

Auf alle nicht angeführten Preise in Konfektion u. Manufakturwaren **20% Rabatt**

Auf die noch vorhandenen Sommerjacken um damit zu räumen **30% Rabatt**

Große Auswahl in Bettfedern nach Muster das Pfd. 1.20 1.70 2.80 3.20 3.60 Mk. bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

Wer diese Gelegenheit zum Einkauf benutzen kann, spart viel Geld, deshalb greifen Sie zu.

Carl Dösseler, Kierspe-Bhf.

Manufaktur-, Konfektion- u. Schuhwaren,

Telefon 229 Amt Meinerzhagen.

ACHTUNG!

Habe
2 Friseur
eingestellt.

Fritz Hedderich,
Halber Telefon 365.

Am Freitag Morgen,
den 7. Sept. 1928, er-
halte ich

Rühe

sowie prima schwarzbunte

Zuchtbullen

mit sehr guten Abstam-

ungspapieren u. Milch-

leistungsnachweis d. Vor-

fahren.

Hugo Kerspe

Halber, Tel. 52.

Für Wirte!

Mineralwasser,

Arieheller Sprudel

in 3/4 ltr. Schraubenglaschen.

Kohlenensäure

in 10 kg. Flaschen,

hat stets auf Lager vorrätig:

C. Zimmermann,

Ost-Mönchshaus

Telefon Nr. 11 Mönchshaus.



von

WECK

ist das zuverlässige

Frishaltungsgerät.

Töten der Bakterien

und Luftabschlus

zugleich

durch Erhitzen.

Überzeugen Sie sich

dass jedes Stück die

Marke **WECK** der

Firma **WECK** Oflingen

trägt.

Daher das Wort

ein weck en.

Zu haben bei:

Wilh. Bell jr.,

Halber.

Eisu-Me-Betten

Stahlmatten, Kinderbetten

günstig an Priv. Kat. Nr. 2604

Eisenmöbelfabrik Suhlthar

Programme durch das Sekretariat